

Zum Beispiel Züritüütsch

Einige Eigenheiten des Zürcher Dialekts

Von Raffaella Pepe

Nominalflexion

Nominativ und Akkusativ sind identisch:

	Hochdeutsch	Zürichdeutsch
Nominativ Akkusativ	ein kleiner Junge einen kleinen Jungen	<i>en chlyne Bueb</i>
Nominativ Akkusativ	der rote Rock den roten Rock	<i>de root Schüp</i>

Der Genitiv ist ausgestorben und nur noch in festen Wendungen vorhanden, wie z.B. in „*Um Gottes Wile!*“ (Peters Hund = *em Peter sin Hund*).

Verb

Das Präteritum ist ausgestorben, die Formen des Konjunktivs II haben sich jedoch sehr gut erhalten. Ein Vergleich mit dem Hochdeutschen, wobei auch noch der Konjunktiv I ergänzt ist:

	Hochdeutsch		Zürichdeutsch	
Indikativ	er hat	er kommt	<i>er hät</i>	<i>er chunt</i>
Konjunktiv I	er habe	er komme	<i>er heig</i>	<i>er chömm</i>
Konjunktiv II	er hätte	er käme	<i>er hett</i>	<i>er chiem</i>

Personalpronomen

Im Zürcher Dialekt gibt es verschiedene Formen für betonte, halb betonte und unbetonte Personalpronomen. Beispiele: *iich, ich, i* oder *miir, mir, mer*. Das Pronomen „*du*“ kann sogar reduziert werden (*wo d' choo bisch*) oder ganz verschwinden (*Wänn chunsch?*).

Partikel „go“

Wenn von „gaa“ ein Infinitiv abhängt, so steht die Partikel „go“:
Er geht einkaufen. = *Er gaat go poschte.*

Zahlwörter und Artikel

Bei den Zahlwörtern „zwei“ und „drei“ besteht noch eine Differenzierung nach Geschlechtern, die im Hochdeutschen ausgestorben ist:

<i>zwee Mane</i>	<i>zwoo Fraue</i>	<i>zwäi Chind</i>
<i>drei Mane</i>	<i>drei Fraue</i>	<i>drüü Chind</i>

Ähnlich verhält es sich bei *beed/bäid*:
beed Mane – beed Fraue – bäidi Chind

Im Dialekt wird – im Gegensatz zum Hochdeutschen – zwischen Artikel und Zahlpronomen unterschieden:

Artikel	<i>en Maa</i>	<i>e Frau</i>	<i>es Chind</i>
Zahlpronomen	<i>ein Maa</i>	<i>ei Frau</i>	<i>eis Chind</i>

Züritüütsch-Quiz

- 1) Wie heisst „er will“ im Konjunktiv I und II?
- 2) Wie heisst der Imperativ Singular von „ha“?
- 3) Übersetzen Sie folgenden Satz ins Zürichdeutsche:
Das ist der Mann, dessen Frau gestorben ist.

Die richtigen Antworten finden Sie auf Seite 26.

Literaturangaben:

- Baur, Arthur (1969): Schwyzertüütsch. Winterthur, Gemsberg-Verlag
- Baur, Arthur (1983): Was ist eigentlich Schweizerdeutsch? Winterthur, Gemsberg-Verlag
- Schobinger, Viktor (1993): Züritüütsch. Zürich, Zürcher Kantonalbank
- Peyer, Ann; Friederich, Daniel; Grossmann, Therese; Bischofberger, Franziska (2003): Sprachwelt Deutsch. Bern/Zürich: Schulverlag blmvAG/Lehrmittelverlag des Kantons Zürich